

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das versunkene Kloster bei Windischgarsten.

Im Thale des Edelbaches zwischen Windischgarsten und Spital a. B. soll einst auf schönem, fruchtbarem Boden ein Kloster gestanden sein. Die üppige Flur verwandelte sich ins jetzige Torfmoor, in welches das Kloster versunken.

Der Goldbach und der Hierlach.

In der Hallstatt soll einst in den umliegenden Bergen „viel edles und unedles Erz (Grz)“ gefunden worden sein, und zwar nicht blos Eisen und Blei, sondern auch Gold und Silber.

Später sollen Männer aus Wälschland gekommen sein, welche überall nach Gold suchten. Noch heute heißt deshalb ein kleiner Bach, der in der Nähe der Hirschau entspringt, der Goldbach, und die Hierlach soll seinen Namen daher ableiten, daß man daselbst Gold fand und daher sagte: „Hierlats“, d. h. hier liegt es, nämlich das Gold.

Der Gosaugletscher.

Wo jetzt der Gosaugletscher am Dachstein seinen Eisstrom gegen den hinteren Gosausee herabsendet, breiteten sich einstens üppige Weiden aus, und die Alpe daselbst soll die beste und ergiebigste in der ganzen Runde gewesen sein. Dies machte die Hirten aber übermüthig, so zwar, daß sie sich und das Vieh in guter Milch badeten, die Klüfte mit Butter verstrichen und Küche und Viehstall mit Käse pflasterten.

Da fiel in einer Nacht so viel Schnee, daß mit Tagesanbruch die ganze Alm sammt Menschen und Vieh spurlos verschwunden war und für ewige Zeiten im Schnee vergraben blieb. Noch jetzt fließt an heißen Sommertagen von 11 bis 4 Uhr nachmittags ein milchweißer Bach vom Gosauer Eisfelde herab in den Gosausee. Es ist dies die gute Milch, in welcher sich die Senner um diese Tageszeit zu baden pflegten, und die sie sodann ausgossen.

Ähnliches berichtet die Sage vom Karls-Eisfeld.

